

II. Weltliche Weihnachtslieder:

1. „Nünnl schlafst?“

2. „Die Kurrendesänger“ von Walther Flath (geb. 1885).

Wir ziehen durch die Straßen und frieren an die Nasen, auch frieren wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön.

Wir singen Weihnachtslieder die Straßen auf und ab. Hell leuchtet die Latern. Der Max, der trägt den Stern.

Wir laufen als Kurrende und frieren an die Hände, auch friern wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön.
Kurt Arnold Findeisen.

3. „Striezelmarktkinder“ für Knabenchor von Otto Hollstein, Uraufführung.

Pflaumentoffel! Hampelmänner! Neuen Christbaumschmuck für Kenner! Schaumgold! Eistau! Wunderkerzen! Frische Pfefferkuchenherzen! Liebe Leute, kauft doch was! Stehn seit Mittag auf der Straße, leer der Magen, kalt die Nase; dabei ziehst an allen Ecken, Christmarkt ist kein Zuckerlecken!
Kurt Arnold Findeisen.

4. „Tanzlied der Pflaumentoffel“, für Knabenchor u. Klavier von Walther Flath.

Hunderttausend Toffel stolpern durch das Deutsche Reich, leider kommen viele uns nicht gleich! Auswendig Schrumpeln und Runzeln und Schrunzeln, inwendig Schmunzeln! Wir sind nur zwölf kleine schwarze Küpel, doch wir bringen Glück! und schmecken nicht übel, und was ein feiner Mann ist, der frißt uns nicht gleich! der frißt uns gleich!
Kurt Arnold Findeisen.

5. „Es hat sich halt eröffnet“, Satz von Fritz Klement, für Knabenchor und Klavierbegleitung.

Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor, die Engelein, die kugeln ganz haufenweis hervor. Die Bubele, die Madele, die schlagen Fußigagele, bald rauf und bald runter, bald hin und bald her, bald rüber und bald nüber, das gefällt uns gar so sehr.

Drum halten wir fein stille und sagen kein einzig Wort, sonst laufen die Engelein gleich alle wieder fort. Die Bubele, die Madele, die schlagen . . .

Da winket ein arm' Seelchen vom himmlischen Reich. Da laufen alle Bubele und Madele zugleich. Die Bubele, die Madele, juchhe, die schlagen . . .

6. „Ihr Leitle freit euch alle“ von Anton Günther (gest. 1836).

III. Die alten bekannten Weihnachtslieder:

1. „In dulci jubilo“ (14. Jahrhundert), bearbeitet von Carl Thiel.

2. „Joseph, lieber Joseph mein“ (14. Jahrhundert), nach dem Tonsatz von Bodenschatz (1608).

3. „Weihnachtsnachtigall“, Volksweise aus dem 14. Jahrhundert.

4. „Susani“ (Kindelwiegen), aus dem Kölner Gesangbuch 1623.

5. „Es ist ein Reis entsprungen“ (Praetorius 1609).

6. „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Gruber (vertont 1818).

Voranzeige:

Sonderveranstaltung im Januar 1944 im Stadttheater Bautzen:
Staatsschauspieler Paul Hoffmann (Schauspielhaus Dresden)
liest
„Dichter über das Theater“
(Goethe — Lessing — Shakespeare — Schiller)

M/0041

30 Pfg.